



Fotos: Westlicht / © Mary Ellen Mark



1 „Batman & Barbies“, Toys 'R' Us Parade, 2002.

2 V. Antinoro, R. Camporato, M. Goldman, 1993.

3 Laurie, aus „Ward 81“, 1976.

4 Familie Damm im Auto, 1987.

Sie veröffentlichte ihre Fotoserien in berühmten Magazinen wie „Life“, „Rolling Stone“, „GEO“ oder „Vanity Fair“ und in zahlreichen Büchern. Doch was Mary Ellen Mark (1940–2015) so unnachahmlich einfiel, war alles andere als glamourös.

Es sind vor allem Menschen an den Rändern der Gesellschaft und ihre oft prekären Lebensumstände, welche die Arbeiten dieser Vertreterin einer humanistischen Fotografie zeigen.

Die in Philadelphia geborene Mark schaute dabei nie mit voyeuristischem Blick auf die Menschen vor ihrer Kamera. Im Mittelpunkt stehen, auch vor dem Hintergrund der Frauenrechtsbewegung und des männlich

Frauenleben vom anderen Ende

WestLicht zeigt Mary Ellen Marks berührende, zutiefst menschliche Fotos



„Nilpferd und Artistin“ aus der Serie „Indian Circus“, die das Leben indischer Wanderzirkusfamilien porträtiert (1989/1990).

dominierten Berufszweigs des Bildjournalismus, besonders Frauen und Mädchen. Wobei sie mit manchen Modellen auch Jahre nach den Reportagen Kontakt hielt. Zu ihren bekanntesten Serien zählt „Ward 81“ über Patientinnen einer psychiatrischen Klinik in Oregon, die Miloš Formans Film „Eine flog über das Kuckucksnest“ weltberühmt machte, oder ihre Story über Mutter Teresa. Bei den rund 100 unter dem Titel „The Lives of Women“ gezeigten Fotos aus den 1960er- bis zu den frühen 2000er-Jahren handelt es sich um ihre bisher umfassendste Präsentation in Österreich. mus

Infos: westlicht.com; bis 16. 2. 25